

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptredaktion und Redaktion Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion 4801, 4802, 4803.

Einzelgen-Annahme bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von 1/2 Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr.

Für Ausnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telefon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gebühr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Weyersburg - Vurscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gesekeberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haslinghausen - Hildesheim - Langenberg - Langenfeld - Reichling - Renss - Schillingen - Solingen - Sprockhövel - Talscheid - Wermelskirchen - Wipperfloß - Wuppertal.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land“

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg.
vierteljährlich Mf. 2.10 inkl. Postgebühren (42 Pfg.).
Anzeigenpreis: Die Tagespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptredaktion und Redaktion Rennerweg 57.
— Druckerei Nr. 714 —

Einzelgen- und Abonnement-Annahmen:
Elberfeld: A. Pöhlmann, Vurscheid: J. Pöhlmann, Gesekeberg: J. Pöhlmann, Gräfrath: J. Pöhlmann, Gruiten: J. Pöhlmann, Haan: J. Pöhlmann, Haslinghausen: J. Pöhlmann, Hildesheim: J. Pöhlmann, Langenberg: J. Pöhlmann, Langenfeld: J. Pöhlmann, Reichling: J. Pöhlmann, Renss: J. Pöhlmann, Schillingen: J. Pöhlmann, Solingen: J. Pöhlmann, Sprockhövel: J. Pöhlmann, Talscheid: J. Pöhlmann, Wermelskirchen: J. Pöhlmann, Wipperfloß: J. Pöhlmann, Wuppertal: J. Pöhlmann.

Wieder 9500 Russen gefangen!

Das fiebernde England.

England steht bereits vor der beschämenden Tatsache, daß unter seinen reichen Bürgern die Landflucht anhebt. Ein in der Geschichte des Inselreichs beispielloser Vorgang. Die Überzeugung in die ausreichende Abwehrkraft der englischen Flotte, die aufrechtzuerhalten Englands Minister in ihren Parlamentsreden frampfhaft bekräftigen, ist also offensichtlich ab. So mußte es kommen, mußte der Glaube an Englands unangreifbares Prestige selbst bei den eigenen Bürgern zum Abglauben werden. Welchen Eindruck wird es in Amerika machen, wenn die landflüchtigen Briten dort ihr wankendes Vertrauen in die Verteidigungskraft der hochgelobten Flotte bekunden? Gibt es eine schlagendere Widerlegung der aus London nach Amerika gesandten Lügenmeldungen von vernichtenden Schlägen der englischen Seewehr gegen die deutsche Flotte?

Um der Panik im Lande Einhalt zu tun, zählt der Admiralschef Churchill jüngst im Parlament all die Maßregeln auf, die zur Abwehr der deutschen Einbruchsgesfahr getroffen seien. Zur selben Stunde aber, als er also sprach, als er u. a. versicherte, die deutsche „Unterseeboot-Pest“ könne im Kanal keinen Schaden mehr anrichten, wurden dort die britischen Handelsdampfer „Malakite“ und „Primo“ von deutschen Unterseebooten in Grund geschossen. Was Wunder, daß das Angstfieber in England um sich greift. Wir dürfen durchaus damit rechnen, daß die Regierung dieses jählings aus hochmütigen Träumen gestürzten Landes eines gewissen Tages den Freischärlerkampf nicht nur dulden, sondern begünstigen würde, wie ja schon offiziell verkündet wurde, es würden irreguläre Truppen unter dem Befehl von Offizieren gestellt und mit deutlich sichtbaren Abzeichen versehen werden. Von hier bis zur Waffenlieferung an Zivilpersonen beiderlei Geschlechts ist nur ein Schritt, und der gewohnheitsmäßige Völkerechtsbrecher England wird schwerlich Anstand nehmen, diesen Schritt zu tun, wenn das erste deutsche Kuria auf seiner Insel eintreffen sollte.

Natürlich, also auch das Eisen der Massenbedenken, und so regt sich bei Albion die Hoffnung auf die Hilfe Japans und die Verheißung einer japanischen Flotte nach dem europäischen Kriegsschauplatz.

So viel unsere europäischen Gegner sich von den Selben versprechen mögen, so wenig kann der Blick auf sie in Deutschland bänglich stimmen. Das Häuflein unserer Tapferen in Kiautschau hat ihnen während vier Monaten nachdrücklich gezeigt, wie die deutsche Faust dreinschlagen vermag. Ihnen würde auf einem der europäischen Kriegsschauplätze sicherlich ein Empfang bereitet werden, wie sie ihn noch nicht erlebt haben. Im übrigen ist in Rücksicht zu ziehen, daß die wachere Türkei den Weg durch den Sueskanal versperrt hat. Zur See würde also nur die sehr weite Fahrt um Afrika in Betracht kommen. Von diesen, bei einem Heerestransport ungeheuren Unkosten, dürfte eventuell Abstand genommen, also der allein verbleibende Landweg über Sibirien gewählt werden. Er könnte aber die beruhigende Aussicht eröffnen, daß der schlafgähne Herrscher im russischen Empire glorreich festbleibt. Mögen sich also immerhin zu den weißen Teufeln über kurz oder lang die gelben gesellen — es soll uns Deutschen wohl gelingen, auch sie aus dem Felde zu schlagen.

Was die mögliche Haltung Amerika? zu dieser Japanfrage betrifft, so hat es ihm bislang bekanntlich als schwerste Verpflichtung gegolten, wenn Weiße mit Farbigen gemeinsame Sache ma-

Der amtliche Tagesbericht.

Nichts Neues im Westen, in Ostpreußen und Südpolen. — In Nordpolen wieder 9500 Gefangene, 18 Geschütze und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Großes Hauptquartier, 1. Dez. Vormittags. (Amstsch.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nichts Neues. Auch in Ostpreußen und Südpolen herrscht im allgemeinen Ruhe. In Nordpolen, südlich der Weichsel, steigerte sich die Deute in Ausnutzung der gestrigen gemeldeten Erfolge.

Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich um etwa 9500, die der genommenen Geschütze um 18. Außerdem fielen 26 Maschinengewehre und zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.

Die oberste Heeresleitung.

Eine Ansprache des Reichskanzlers.

TU. Berlin, 1. Dez. Die freie Kommission des Reichstages, die zur Vorberatung der Milliarden-Kreditierungen heute vormittag zusammentrat, wurde vom Reichskanzler, der in der Felduniform eines Generalmajors erschienen war, mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Der Reichskanzler bezeichnete die Kriegslage auf beiden Fronten als durchaus günstig. Er freute sich, mit den Vertretern des Volkes wieder in persönliche Fühlung treten zu können. In begeisterten Worten pries er sodann den guten Geist unserer Armee und unserer Flotte und die Einigkeit des deutschen Volkes. Er wolle heute nur diese kurze Erklärung abgeben, da er morgen im Plenum ausführlichere Mitteilungen über die politische Lage machen wolle. Natürlich bleibe noch viel zu tun übrig. Er hoffe, daß der Reichstag wieder volle Einmütigkeit zeigen werde, da gerade diese Einmütigkeit nun geeignetsten sei,

die Truppen zu weiteren höchsten Kraftanstrengungen anzuheuern. Den Vorschlag in der Kommissionsitzung führte Dr. Spahn. Außer dem Reichskanzler waren die meisten preussischen Staatsminister und Bundesbevollmächtigten sowie der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling erschienen. Die Rede des Kanzlers wurde sehr beifällig aufgenommen, und Reichstagspräsident Dr. Kaempf dankte dem Kanzler für seine Ausführungen. Er versicherte ihm dabei der ununterbrochenen Einmütigkeit des deutschen Volkes. Darauf trat man in die eigentlichen Verhandlungen ein, die streng vertraulich sind. Diese bewegten sich hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiet. Über die auswärtige Politik hat man sich mit dem Kanzler in den einzelnen Besprechungen der Fraktionsvorsitze bereits eingehend unterhalten. An der einklimmigen Annahme der neuen Kriegsvorlage ist nicht zu zweifeln.

Die französischen Verluste müssen unheimlich groß sein. Es gibt kein Dorf, wo nicht Notlazarette errichtet sind.

Die schweren französischen Verluste bekräftigt auch ein Telegramm der römischen Zeitung „Gazzetta del Popolo“ aus Paris, welches besagt, daß dort wieder 4000 Verwundete erwartet werden. Viele Schwerverwundete müssen sofort weiter transportiert werden, da es unmöglich ist, mit den vorhandenen Mitteln die nötigen Operationen auszuführen.

Die belgischen Verluste an der Maas. BB. Brüssel, 1. Dez. (Drach. der Kronen.) Aus dem Briefe eines an der Maas kämpfenden belgischen Offiziers geht hervor, daß die belgischen Verluste ungeheuer sind. Einzelne Regimenter wurden geradezu dezimiert und verloren den größten Teil ihrer Offiziere. Eine halbe Militärlapelle wurde durch einen einzigen deutschen Schuß vernichtet. In den belgischen Grenadier-Regimenten sind alle Bataillone stark oder verarmt. Auch mehrere Militärs haben den Tod auf dem Schlachtfeld.

Die Operationen am Kanal. Rotterdam, 1. Dez. Dem „Nieuw Rijn“ nach gemeldet: Obwohl schon seit drei Monaten einzelne deutsche Granaten nach Arras fielen, waren die meisten Einwohner in der Stadt geflohen. Am Sonntagabend aber stürzten Granaten von Hühlinglingen aus Arras auf der Straße nach Doullens. Seit Donnerstag veranlaßt der Krieg die Deutschen Arras mit großer Kraft an. Auf einem kleinen Seitenkanal haben vor Arras die Deutschen geschloffen. Es ist bemerkt, daß die Deutschen, nachdem die Franzosen das Arras verlassen, es ein hübsches Gefecht von Arras nach Doullens zwischen den Zugführern, die nur in geringer Entfernung waren. Am Sonntag war es ein heftiges Gefecht. Am Sonntag begann der Kampf um die Kanäle. Die belgischen Regimenter waren sich auf dem Kanal. Auf beiden Seiten waren die Verluste schwer. Beide Parteien hatten aber auch die Franzosen bekundeten ihre Erfolge. In dessen hatten die Deutschen Arras besetzt, und in einem Trümmerschaubergwerk wurde am Sonntag nach Mitternacht die Reste der Besatzung.

Der amtliche französische Bericht. Paris, 30. Nov., 3 Uhr nachm. (Amstsch.) In Belgien blieb der Feind in der Defensive. Wir rücken an einigen Punkten vor und besetzen sicher die von uns am 28. November bei Traz besetzten Punkte. Die Befestigung der Stadt Traz wird getätigt. Im Arras werden mehrere Angestellte bei den Kanälen zurückgeworfen. Dieser Bericht liegt auf dem Nachhaken. In Woeirre befindet der Feind ergebnislos. Von dem Feinde nichts Neues.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. Bemerkte der militärische Mitarbeiter des „Nieuw Rijn“: Die Entfaltung liegt nach unten bei der Offensive Hindenburgs, indem ein wichtiger Stoß nach Südwesten erfolgt. Die Russen erreichen jetzt Tarnopol, das 30 Kilometer südlich von Lemberg liegt. Die Entfaltung dieser Vorstöße hat eine große Bedeutung für die letzten russischen Operationen abgegeben. Das hat die russische Flotte eine ungeheure Bedeutung. Die russische Flotte, die in der Ostsee auf die Russen die Truppen vorzubereiten und auf dem russischen Boden ihre Truppen zu sammeln.

Das deutsche freiwillige Heer. hat sich, wie der „Nieuw Rijn“ und das „Nieuw Rijn“ geschrieben wird, auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Es hat sich am 28. November bei Traz, am 29. November bei Traz, am 30. November bei Traz, am 1. Dezember bei Traz, am 2. Dezember bei Traz, am 3. Dezember bei Traz, am 4. Dezember bei Traz, am 5. Dezember bei Traz, am 6. Dezember bei Traz, am 7. Dezember bei Traz, am 8. Dezember bei Traz, am 9. Dezember bei Traz, am 10. Dezember bei Traz, am 11. Dezember bei Traz, am 12. Dezember bei Traz, am 13. Dezember bei Traz, am 14. Dezember bei Traz, am 15. Dezember bei Traz, am 16. Dezember bei Traz, am 17. Dezember bei Traz, am 18. Dezember bei Traz, am 19. Dezember bei Traz, am 20. Dezember bei Traz, am 21. Dezember bei Traz, am 22. Dezember bei Traz, am 23. Dezember bei Traz, am 24. Dezember bei Traz, am 25. Dezember bei Traz, am 26. Dezember bei Traz, am 27. Dezember bei Traz, am 28. Dezember bei Traz, am 29. Dezember bei Traz, am 30. Dezember bei Traz, am 31. Dezember bei Traz, am 1. Januar bei Traz, am 2. Januar bei Traz, am 3. Januar bei Traz, am 4. Januar bei Traz, am 5. Januar bei Traz, am 6. Januar bei Traz, am 7. Januar bei Traz, am 8. Januar bei Traz, am 9. Januar bei Traz, am 10. Januar bei Traz, am 11. Januar bei Traz, am 12. Januar bei Traz, am 13. Januar bei Traz, am 14. Januar bei Traz, am 15. Januar bei Traz, am 16. Januar bei Traz, am 17. Januar bei Traz, am 18. Januar bei Traz, am 19. Januar bei Traz, am 20. Januar bei Traz, am 21. Januar bei Traz, am 22. Januar bei Traz, am 23. Januar bei Traz, am 24. Januar bei Traz, am 25. Januar bei Traz, am 26. Januar bei Traz, am 27. Januar bei Traz, am 28. Januar bei Traz, am 29. Januar bei Traz, am 30. Januar bei Traz, am 31. Januar bei Traz, am 1. Februar bei Traz, am 2. Februar bei Traz, am 3. Februar bei Traz, am 4. Februar bei Traz, am 5. Februar bei Traz, am 6. Februar bei Traz, am 7. Februar bei Traz, am 8. Februar bei Traz, am 9. Februar bei Traz, am 10. Februar bei Traz, am 11. Februar bei Traz, am 12. Februar bei Traz, am 13. Februar bei Traz, am 14. Februar bei Traz, am 15. Februar bei Traz, am 16. Februar bei Traz, am 17. Februar bei Traz, am 18. Februar bei Traz, am 19. Februar bei Traz, am 20. Februar bei Traz, am 21. Februar bei Traz, am 22. Februar bei Traz, am 23. Februar bei Traz, am 24. Februar bei Traz, am 25. Februar bei Traz, am 26. Februar bei Traz, am 27. Februar bei Traz, am 28. Februar bei Traz, am 29. Februar bei Traz, am 30. Februar bei Traz, am 31. Februar bei Traz, am 1. März bei Traz, am 2. März bei Traz, am 3. März bei Traz, am 4. März bei Traz, am 5. März bei Traz, am 6. März bei Traz, am 7. März bei Traz, am 8. März bei Traz, am 9. März bei Traz, am 10. März bei Traz, am 11. März bei Traz, am 12. März bei Traz, am 13. März bei Traz, am 14. März bei Traz, am 15. März bei Traz, am 16. März bei Traz, am 17. März bei Traz, am 18. März bei Traz, am 19. März bei Traz, am 20. März bei Traz, am 21. März bei Traz, am 22. März bei Traz, am 23. März bei Traz, am 24. März bei Traz, am 25. März bei Traz, am 26. März bei Traz, am 27. März bei Traz, am 28. März bei Traz, am 29. März bei Traz, am 30. März bei Traz, am 31. März bei Traz, am 1. April bei Traz, am 2. April bei Traz, am 3. April bei Traz, am 4. April bei Traz, am 5. April bei Traz, am 6. April bei Traz, am 7. April bei Traz, am 8. April bei Traz, am 9. April bei Traz, am 10. April bei Traz, am 11. April bei Traz, am 12. April bei Traz, am 13. April bei Traz, am 14. April bei Traz, am 15. April bei Traz, am 16. April bei Traz, am 17. April bei Traz, am 18. April bei Traz, am 19. April bei Traz, am 20. April bei Traz, am 21. April bei Traz, am 22. April bei Traz, am 23. April bei Traz, am 24. April bei Traz, am 25. April bei Traz, am 26. April bei Traz, am 27. April bei Traz, am 28. April bei Traz, am 29. April bei Traz, am 30. April bei Traz, am 31. April bei Traz, am 1. Mai bei Traz, am 2. Mai bei Traz, am 3. Mai bei Traz, am 4. Mai bei Traz, am 5. Mai bei Traz, am 6. Mai bei Traz, am 7. Mai bei Traz, am 8. Mai bei Traz, am 9. Mai bei Traz, am 10. Mai bei Traz, am 11. Mai bei Traz, am 12. Mai bei Traz, am 13. Mai bei Traz, am 14. Mai bei Traz, am 15. Mai bei Traz, am 16. Mai bei Traz, am 17. Mai bei Traz, am 18. Mai bei Traz, am 19. Mai bei Traz, am 20. Mai bei Traz, am 21. Mai bei Traz, am 22. Mai bei Traz, am 23. Mai bei Traz, am 24. Mai bei Traz, am 25. Mai bei Traz, am 26. Mai bei Traz, am 27. Mai bei Traz, am 28. Mai bei Traz, am 29. Mai bei Traz, am 30. Mai bei Traz, am 31. Mai bei Traz, am 1. Juni bei Traz, am 2. Juni bei Traz, am 3. Juni bei Traz, am 4. Juni bei Traz, am 5. Juni bei Traz, am 6. Juni bei Traz, am 7. Juni bei Traz, am 8. Juni bei Traz, am 9. Juni bei Traz, am 10. Juni bei Traz, am 11. Juni bei Traz, am 12. Juni bei Traz, am 13. Juni bei Traz, am 14. Juni bei Traz, am 15. Juni bei Traz, am 16. Juni bei Traz, am 17. Juni bei Traz, am 18. Juni bei Traz, am 19. Juni bei Traz, am 20. Juni bei Traz, am 21. Juni bei Traz, am 22. Juni bei Traz, am 23. Juni bei Traz, am 24. Juni bei Traz, am 25. Juni bei Traz, am 26. Juni bei Traz, am 27. Juni bei Traz, am 28. Juni bei Traz, am 29. Juni bei Traz, am 30. Juni bei Traz, am 31. Juni bei Traz, am 1. Juli bei Traz, am 2. Juli bei Traz, am 3. Juli bei Traz, am 4. Juli bei Traz, am 5. Juli bei Traz, am 6. Juli bei Traz, am 7. Juli bei Traz, am 8. Juli bei Traz, am 9. Juli bei Traz, am 10. Juli bei Traz, am 11. Juli bei Traz, am 12. Juli bei Traz, am 13. Juli bei Traz, am 14. Juli bei Traz, am 15. Juli bei Traz, am 16. Juli bei Traz, am 17. Juli bei Traz, am 18. Juli bei Traz, am 19. Juli bei Traz, am 20. Juli bei Traz, am 21. Juli bei Traz, am 22. Juli bei Traz, am 23. Juli bei Traz, am 24. Juli bei Traz, am 25. Juli bei Traz, am 26. Juli bei Traz, am 27. Juli bei Traz, am 28. Juli bei Traz, am 29. Juli bei Traz, am 30. Juli bei Traz, am 31. Juli bei Traz, am 1. August bei Traz, am 2. August bei Traz, am 3. August bei Traz, am 4. August bei Traz, am 5. August bei Traz, am 6. August bei Traz, am 7. August bei Traz, am 8. August bei Traz, am 9. August bei Traz, am 10. August bei Traz, am 11. August bei Traz, am 12. August bei Traz, am 13. August bei Traz, am 14. August bei Traz, am 15. August bei Traz, am 16. August bei Traz, am 17. August bei Traz, am 18. August bei Traz, am 19. August bei Traz, am 20. August bei Traz, am 21. August bei Traz, am 22. August bei Traz, am 23. August bei Traz, am 24. August bei Traz, am 25. August bei Traz, am 26. August bei Traz, am 27. August bei Traz, am 28. August bei Traz, am 29. August bei Traz, am 30. August bei Traz, am 31. August bei Traz, am 1. September bei Traz, am 2. September bei Traz, am 3. September bei Traz, am 4. September bei Traz, am 5. September bei Traz, am 6. September bei Traz, am 7. September bei Traz, am 8. September bei Traz, am 9. September bei Traz, am 10. September bei Traz, am 11. September bei Traz, am 12. September bei Traz, am 13. September bei Traz, am 14. September bei Traz, am 15. September bei Traz, am 16. September bei Traz, am 17. September bei Traz, am 18. September bei Traz, am 19. September bei Traz, am 20. September bei Traz, am 21. September bei Traz, am 22. September bei Traz, am 23. September bei Traz, am 24. September bei Traz, am 25. September bei Traz, am 26. September bei Traz, am 27. September bei Traz, am 28. September bei Traz, am 29. September bei Traz, am 30. September bei Traz, am 31. September bei Traz, am 1. Oktober bei Traz, am 2. Oktober bei Traz, am 3. Oktober bei Traz, am 4. Oktober bei Traz, am 5. Oktober bei Traz, am 6. Oktober bei Traz, am 7. Oktober bei Traz, am 8. Oktober bei Traz, am 9. Oktober bei Traz, am 10. Oktober bei Traz, am 11. Oktober bei Traz, am 12. Oktober bei Traz, am 13. Oktober bei Traz, am 14. Oktober bei Traz, am 15. Oktober bei Traz, am 16. Oktober bei Traz, am 17. Oktober bei Traz, am 18. Oktober bei Traz, am 19. Oktober bei Traz, am 20. Oktober bei Traz, am 21. Oktober bei Traz, am 22. Oktober bei Traz, am 23. Oktober bei Traz, am 24. Oktober bei Traz, am 25. Oktober bei Traz, am 26. Oktober bei Traz, am 27. Oktober bei Traz, am 28. Oktober bei Traz, am 29. Oktober bei Traz, am 30. Oktober bei Traz, am 31. Oktober bei Traz, am 1. November bei Traz, am 2. November bei Traz, am 3. November bei Traz, am 4. November bei Traz, am 5. November bei Traz, am 6. November bei Traz, am 7. November bei Traz, am 8. November bei Traz, am 9. November bei Traz, am 10. November bei Traz, am 11. November bei Traz, am 12. November bei Traz, am 13. November bei Traz, am 14. November bei Traz, am 15. November bei Traz, am 16. November bei Traz, am 17. November bei Traz, am 18. November bei Traz, am 19. November bei Traz, am 20. November bei Traz, am 21. November bei Traz, am 22. November bei Traz, am 23. November bei Traz, am 24. November bei Traz, am 25. November bei Traz, am 26. November bei Traz, am 27. November bei Traz, am 28. November bei Traz, am 29. November bei Traz, am 30. November bei Traz, am 31. November bei Traz, am 1. Dezember bei Traz, am 2. Dezember bei Traz, am 3. Dezember bei Traz, am 4. Dezember bei Traz, am 5. Dezember bei Traz, am 6. Dezember bei Traz, am 7. Dezember bei Traz, am 8. Dezember bei Traz, am 9. Dezember bei Traz, am 10. Dezember bei Traz, am 11. Dezember bei Traz, am 12. Dezember bei Traz, am 13. Dezember bei Traz, am 14. Dezember bei Traz, am 15. Dezember bei Traz, am 16. Dezember bei Traz, am 17. Dezember bei Traz, am 18. Dezember bei Traz, am 19. Dezember bei Traz, am 20. Dezember bei Traz, am 21. Dezember bei Traz, am 22. Dezember bei Traz, am 23. Dezember bei Traz, am 24. Dezember bei Traz, am 25. Dezember bei Traz, am 26. Dezember bei Traz, am 27. Dezember bei Traz, am 28. Dezember bei Traz, am 29. Dezember bei Traz, am 30. Dezember bei Traz, am 31. Dezember bei Traz, am 1. Januar bei Traz, am 2. Januar bei Traz, am 3. Januar bei Traz, am 4. Januar bei Traz, am 5. Januar bei Traz, am 6. Januar bei Traz, am 7. Januar bei Traz, am 8. Januar bei Traz, am 9. Januar bei Traz, am 10. Januar bei Traz, am 11. Januar bei Traz, am 12. Januar bei Traz, am 13. Januar bei Traz, am 14. Januar bei Traz, am 15. Januar bei Traz, am 16. Januar bei Traz, am 17. Januar bei Traz, am 18. Januar bei Traz, am 19. Januar bei Traz, am 20. Januar bei Traz, am 21. Januar bei Traz, am 22. Januar bei Traz, am 23. Januar bei Traz, am 24. Januar bei Traz, am 25. Januar bei Traz, am 26. Januar bei Traz, am 27. Januar bei Traz, am 28. Januar bei Traz, am 29. Januar bei Traz, am 30. Januar bei Traz, am 31. Januar bei Traz, am 1. Februar bei Traz, am 2. Februar bei Traz, am 3. Februar bei Traz, am 4. Februar bei Traz, am 5. Februar bei Traz, am 6. Februar bei Traz, am 7. Februar bei Traz, am 8. Februar bei Traz, am 9. Februar bei Traz, am 10. Februar bei Traz, am 11. Februar bei Traz, am 12. Februar bei Traz, am 13. Februar bei Traz, am 14. Februar bei Traz, am 15. Februar bei Traz, am 16. Februar bei Traz, am 17. Februar bei Traz, am 18. Februar bei Traz, am 19. Februar bei Traz, am 20. Februar bei Traz, am 21. Februar bei Traz, am 22. Februar bei Traz, am 23. Februar bei Traz, am 24. Februar bei Traz, am 25. Februar bei Traz, am 26. Februar bei Traz, am 27. Februar bei Traz, am 28. Februar bei Traz, am 29. Februar bei Traz, am 30. Februar bei Traz, am 31. Februar bei Traz, am 1. März bei Traz, am 2. März bei Traz, am 3. März bei Traz, am 4. März bei Traz, am 5. März bei Traz, am 6. März bei Traz, am 7. März bei Traz, am 8. März bei Traz, am 9. März bei Traz, am 10. März bei Traz, am 11. März bei Traz, am 12. März bei Traz, am 13. März bei Traz, am 14. März bei Traz, am 15. März bei Traz, am 16. März bei Traz, am 17. März bei Traz, am 18. März bei Traz, am 19. März bei Traz, am 20. März bei Traz, am 21. März bei Traz, am 22. März bei Traz, am 23. März bei Traz, am 24. März bei Traz, am 25. März bei Traz, am 26. März bei Traz, am 27. März bei Traz, am 28. März bei Traz, am 29. März bei Traz, am 30. März bei Traz, am 31. März bei Traz, am 1. April bei Traz, am 2. April bei Traz, am 3. April bei Traz, am 4. April bei Traz, am 5. April bei Traz, am 6. April bei Traz, am 7. April bei Traz, am 8. April bei Traz, am 9. April bei Traz, am 10. April bei Traz, am 11. April bei Traz, am 12. April bei Traz, am 13. April bei Traz, am 14. April bei Traz, am 15. April bei Traz, am 16. April bei Traz, am 17. April bei Traz, am 18. April bei Traz, am 19. April bei Traz, am 20. April bei Traz, am 21. April bei Traz, am 22. April bei Traz, am 23. April bei Traz, am 24. April bei Traz, am 25. April bei Traz, am 26. April bei Traz, am 27. April bei Traz, am 28. April bei Traz, am 29. April bei Traz, am 30. April bei Traz, am 31. April bei Traz, am 1. Mai bei Traz, am 2. Mai bei Traz, am 3. Mai bei Traz, am 4. Mai bei Traz, am 5. Mai bei Traz, am 6. Mai bei Traz, am 7. Mai bei Traz, am 8. Mai bei Traz, am 9. Mai bei Traz, am 10. Mai bei Traz, am 11. Mai bei Traz, am 12. Mai bei Traz, am 13. Mai bei Traz, am 14. Mai bei Traz, am 15. Mai bei Traz, am 16. Mai bei Traz, am 17. Mai bei Traz, am 18. Mai bei Traz, am 19. Mai bei Traz, am 20. Mai bei Traz, am 21. Mai bei Traz, am 22. Mai bei Traz, am 23. Mai bei Traz, am 24. Mai bei Traz, am 25. Mai bei Traz, am 26. Mai bei Traz, am 27. Mai bei Traz, am 28. Mai bei Traz, am 29. Mai bei Traz, am 30. Mai bei Traz, am 31. Mai bei Traz, am 1. Juni bei Traz, am 2. Juni bei Traz, am 3. Juni bei Traz, am 4. Juni bei Traz, am 5. Juni bei Traz, am 6. Juni bei Traz, am 7. Juni bei Traz, am 8. Juni bei Traz, am 9. Juni bei Traz, am 10. Juni bei Traz, am 11. Juni bei Traz, am 12. Juni bei Traz, am 13. Juni bei Traz, am 14. Juni bei Traz, am 15. Juni bei Traz, am 16. Juni bei Traz, am 17. Juni bei Traz, am 18. Juni bei Traz, am 19. Juni bei Traz, am 20. Juni bei Traz, am 21. Juni bei Traz, am 22. Juni bei Traz, am 23. Juni bei Traz, am 24. Juni bei Traz, am 25. Juni bei Traz, am 26. Juni bei Traz, am 27. Juni bei Traz, am 28. Juni bei Traz, am 29. Juni bei Traz, am 30. Juni bei Traz, am 31. Juni bei Traz, am 1. Juli bei Traz, am 2. Juli bei Traz, am 3. Juli bei Traz, am 4. Juli bei Traz, am 5. Juli bei Traz, am 6. Juli bei Traz, am 7. Juli bei Traz, am 8. Juli bei Traz, am 9. Juli bei Traz, am 10. Juli bei Traz, am 11. Juli bei Traz, am 12. Juli bei Traz, am 13. Juli bei Traz, am 14. Juli bei Traz, am 15. Juli bei Traz, am 16. Juli bei Traz, am 17. Juli bei Traz, am 18. Juli bei Traz, am 19. Juli bei Traz, am 20. Juli bei Traz, am 21. Juli bei Traz, am 22. Juli bei Traz, am 23. Juli bei Traz, am 24. Juli bei Traz, am 25. Juli bei Traz, am 26. Juli bei Traz, am 27. Juli bei Traz, am 28. Juli bei Traz, am 29. Juli bei Traz, am 30. Juli bei Traz, am 31. Juli bei Traz, am 1. August bei Traz, am 2. August bei Traz, am 3. August bei Traz, am 4. August bei Traz, am 5. August bei Traz, am 6. August bei Traz, am 7. August bei Traz, am 8. August bei Traz, am 9. August bei Traz, am 10. August bei Traz, am 11. August bei Traz, am 12. August bei Traz, am 13. August bei Traz, am 14. August bei Traz, am 15. August bei Traz, am 16. August bei Traz, am 17. August bei Traz, am 18. August bei Traz, am 19. August bei Traz, am 20. August bei Traz, am 21. August bei Traz, am 22. August bei Traz, am 23. August bei Traz, am 24. August bei Traz, am 25. August bei Traz, am 26. August bei Traz, am 27. August bei Traz, am 28. August bei Traz, am 29. August bei Traz, am 30. August bei Traz, am 31. August bei Traz, am 1. September bei Traz, am 2. September bei Traz, am 3. September bei Traz, am 4. September bei Traz, am 5. September bei Traz, am 6. September bei Traz, am 7. September bei Traz, am 8. September bei Traz, am 9. September bei Traz, am 10. September bei Traz, am 11. September bei Traz, am 12. September bei Traz, am 13. September bei Traz, am 14. September bei Traz, am 15. September bei Traz, am 16. September bei Traz, am 17. September bei Traz, am 18. September bei Traz, am 19. September bei Traz, am 20. September bei Traz, am 21. September bei Traz, am 22. September bei Traz, am 23. September bei Traz, am 24. September bei Traz, am 25. September bei Traz, am 26. September bei Traz, am 27. September bei Traz, am 28. September bei Traz, am 29. September bei Traz, am 30. September bei Traz, am 31. September bei Traz, am 1. Oktober bei Traz, am 2. Oktober bei Traz, am 3. Oktober bei Traz, am 4. Oktober bei Traz, am 5. Oktober bei Traz, am 6. Oktober bei Traz, am 7. Oktober bei Traz, am 8. Oktober bei Traz, am 9. Oktober bei Traz, am 10. Oktober bei Traz, am 11. Oktober bei Traz, am 12. Oktober bei Traz, am 13. Oktober bei Traz, am 14. Oktober bei Traz, am 15. Oktober bei Traz, am 16. Oktober bei Traz, am 17. Oktober bei Traz, am 18. Oktober bei Traz, am 19. Oktober bei Traz, am 20. Oktober bei Traz, am 21. Oktober bei Traz, am 22. Oktober bei Traz, am 23. Oktober bei Traz, am 24. Oktober bei Traz, am 25. Oktober bei Traz, am 26. Oktober bei Traz, am 27. Oktober bei Traz, am 28. Oktober bei Traz, am 29. Oktober bei Traz, am 30. Oktober bei Traz, am 31. Oktober bei Traz, am 1. November bei Traz, am 2. November bei Traz, am 3. November bei Traz, am 4. November bei Traz, am 5. November bei Traz, am 6. November bei Traz, am 7. November bei Traz, am 8. November bei Traz, am 9. November bei Traz, am 10. November bei Traz, am 11. November bei Traz, am 12. November bei Traz, am 13. November bei Traz, am 14. November bei Traz, am 15. November bei Traz, am 16. November bei Traz, am 17. November bei Traz, am 18. November bei Traz, am 19. November bei Traz, am 20. November bei Traz, am 21. November bei Traz, am 22. November bei Traz, am 23. November bei Traz, am 24. November bei Traz, am 25. November bei Traz, am 26. November bei Traz, am 27. November bei Traz, am 28. November bei Traz, am 29. November bei Traz, am 30. November bei Traz, am 31. November bei Traz, am 1. Dezember bei Traz, am 2. Dezember bei Traz, am 3. Dezember bei Traz, am 4. Dezember bei Traz, am 5. Dezember bei Traz, am 6. Dezember bei Traz, am 7. Dezember bei Traz, am 8. Dezember bei Traz, am 9. Dezember bei Traz, am 10. Dezember bei Traz, am 11. Dezember bei Traz, am 12. Dezember bei Traz, am 13. Dezember bei Traz, am 14. Dezember bei Traz, am 15. Dezember bei Traz, am 16. Dezember bei Traz, am 17. Dezember bei Traz, am 18. Dezember bei Traz, am 19. Dezember bei Traz, am 20. Dezember bei Traz, am 21. Dezember bei Traz, am 22. Dezember bei Traz, am 23. Dezember bei Traz, am 24. Dezember bei Traz, am 25. Dezember bei Traz, am 26. Dezember bei Traz, am 27. Dezember bei Traz, am 28. Dezember bei Traz, am 29. Dezember bei Traz, am 30. Dezember bei Traz, am 31. Dezember bei Traz, am 1. Januar bei Traz, am 2. Januar bei Traz, am 3. Januar bei Traz, am 4. Januar bei Traz, am 5. Januar bei Traz, am 6. Januar bei Traz, am 7. Januar bei Traz, am 8. Januar bei Traz, am 9. Januar bei Traz, am 10. Januar bei Traz, am 11. Januar bei Traz, am 12. Januar bei Traz, am 13. Januar bei Traz, am 14. Januar bei Traz, am 15. Januar bei Traz, am 16. Januar bei Traz, am 17. Januar bei Traz, am 18. Januar bei Traz, am 19. Januar bei Traz, am 20. Januar bei Traz, am 21. Januar bei Traz, am 22. Januar bei Traz, am 23. Januar bei Traz, am 24. Januar bei Traz, am 25. Januar bei Traz, am 26. Januar bei Traz, am 27. Januar bei Traz, am 28. Januar bei Traz, am 29. Januar bei Traz, am 30. Januar bei Traz, am 31. Januar bei Traz, am 1. Februar bei Traz, am 2. Februar bei Traz, am 3. Februar bei Traz, am 4. Februar bei Traz, am 5. Februar bei Traz, am 6. Februar bei Traz, am 7. Februar bei Traz, am 8. Februar bei Traz, am 9. Februar bei Traz, am 10. Februar bei Traz, am 11. Februar bei Traz, am 12. Februar bei Traz, am 13. Februar bei Traz, am 14. Februar bei Traz, am 15. Februar bei Traz, am 16. Februar bei Traz, am 17. Februar bei Traz, am 18. Februar bei Traz, am 19. Februar bei Traz, am 20. Februar bei Traz, am 21. Februar bei Traz, am 22. Februar bei Traz, am 23. Februar bei Traz, am 24. Februar bei Traz, am 25. Februar bei Traz, am 26. Februar bei Traz, am 27. Februar bei Traz, am 28. Februar bei Traz, am 29. Februar bei Traz, am 30. Februar bei Traz, am 31. Februar bei Traz, am 1. März bei Traz, am 2. März bei Traz, am 3. März bei Traz, am 4. März bei Traz, am 5. März bei Traz, am 6. März

schaffen. Obschon sie immer auf der Wasserfläche den Feinden ein gutes Ziel bieten, ist kein Boot verloren gegangen. Leider ist jetzt durch den Frost und die Eiskälte die Tätigkeit der Motorboote im Osten gehemmt.

Handel des russischen Flugweins.

Der Verl. L. A. meldet aus Kopenhagen: Die Verluste der russischen Flotte, die durch die russische Flotte der Rückland auf dem Gebiet des Flugweins gegenüber den Deutschen immer mehr bemerkbar. Alle Bewegungen der deutschen Truppen werden mit Hilfe der deutschen Flieger ausgeführt. In Russland macht sich auch Mangel an Baumwolle fühlbar.

Das masurenische Gebiet im Verteidigungszustand.

Aus dem „Daily Mail“ über das masurenische Gebiet schreibt: Im Gebiet von Masuren trägt der Kampf einen eigentümlichen Charakter. Jede deutsche Position ist dort durch sehr flug angelegte Drahtgitter geschützt; jedem Angriff muß erst eine Vernichtung dieser Drahtgitter vorangehen. Unter dem Schutze der Drahtgitter trafen dann einige sorgfältig ausgewählte Leute nach vorn, die mit starken Janggen versehen sind, um das Hindernis aus dem Wege zu räumen. Bei diesem Manöver werden sie nun oft durch die deutschen Schützen überfallen, und sie werden dann eine bequeme Beute der deutschen Schützen. Es ist ganz unmöglich, sich diesem Licht der Schützen zu entziehen; inanchmal glückt es nur, indem der Soldat sich tot stellt und ruhig liegen bleibt. Die Durchgänge zwischen den Seen sind oft so schmal, daß man die Verteidiger kaum angreifen kann, und die Angriffe scheitern dann in der Nacht.

Die Kämpfe in den Karpaten.

BB. Ofen, 1. Dez. (Weib. der Tagesztg.) Die Kämpfe in den Karpaten dauern fort, und wenn sie auch noch nicht beendet sind, so kann der neuerliche russische Einfall bereits als zurückgeschlagen betrachtet werden. Die russischen Truppen zeigten nur geringe Angriffslust und ergaben sich bei dem ersten energischen Angriff der Österreicher haufenweise. Die Russen hatten einen Einfall ohne Tränke unternommen, in der Hoffnung, die nötigen Lebensmittel auf ungarischen Boden requirieren zu können. Die russischen Gefangenen erklärten dann auch, daß die Russen in Galizien an Lebensmitteln Mangel leiden, weil die Zufuhr unregelmäßig an die Front gelangt. Die Gefangenen machten einen ganz erschöpften und halbverhungerten Eindruck.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Ein Erfolg der Österreicher.

BB. Ofen, 1. Dez. (Draht. der „D. L. Z.“) Nach einem äußerst heftigen Kampfe haben unsere Truppen den jähden Widerstand starker serbischer Streitkräfte die Granađa verteidigt, überwunden und diese hohe Gebirgskette im Nordwesten Serbiens in ihren Besitz genommen.

König Peter vor der Flucht.

Sofia, 1. Dez. (Draht. der „D. L. Z.“) Hier angekommenen Flüchtlinge aus Serbien erzählen, daß König Peter der gegenwärtigen Lage sich ganz klar ist, und weiß, daß das Schicksal Serbiens unabwendbar ist. Er hofft so wenig auf eine für ihn günstige Wendung, daß er sich bereits mit den Vorbereitungen zu seiner Flucht beschäftigt. Zunächst sorgte er dafür, daß sein beträchtliches Vermögen in Sicherheit gebracht wurde. Er beabsichtigt, sich zunächst nach Athen zu begeben, um dann entweder englisches oder französisches Gebiet aufzusuchen.

Ein neuer Angriff auf Catarr.

BB. Rotterdam, 1. Dez. Die aus London berichtet wird, plant die französische Kriegsstille einen neuen umfassenden Angriff

auf den Kriegshafen von Catarr, der gleichzeitig von einem neuen Angriff montenegrinischer Streitkräfte auf die in der Herzegowina stehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte unterstützt werden soll. Die verläuteten, seien mehrere tausend Mann französischer Alpenstruppen in Albanien gelandet worden, die die Montenegriner bei ihrem neuerlichen Angriff unterstützen sollen.

Der Krieg der Türkei.

Die Beschießung von Sebastopol und Odesa

Durch die türkische Flotte hat den Russen eine heillose Angst eingelegt. Italienische Blätter bringen jetzt Einzelheiten über die Auslegung unter der Küstenbeschießung Odesas, die durch die ersten Kanonenschüsse mitten in der Nacht aus den Bärten gelogt wurde. Die Türken sind das schärfste der Schreckensrufe, welches den Russen in den Straßen umher. Am nächsten Morgen über die Häuser liegen, die haarscharf in die wichtigsten militärischen Bauwerke einschlugen. Nach einer halben Stunde hörte die Beschießung der Stadt plötzlich auf, aber nun fing im Hafen der Krieg an, seine Schreden auszuspeien. In wenigen Minuten waren ein russisches Kanonenboot und zwei russische Dampfer in Grund gebohrt. Als endlich die Garnison von Odesa sich am Ufer aufstellte, dampfte die türkische Flotte weiter. Seit diesem plötzlichen Angriff auf Odesa ist die Stadt wie ausgestorben. Der ganze Verkehr mit den Häfen des Schwarzen Meeres wurde eingestellt, die zahlreichen im Hafen liegenden russischen, französischen, englischen und griechischen Schiffe flohen nach Nikolajew. Die Stadt ist bei Nacht vollständig dunkel, kein Licht darf in den Straßen brennen, die Fenster der Häuser sind mit Tüchern verhängt.

Auch die Beschießung Sebastopols, die an demselben Tage erfolgte, hat großen Schaden angerichtet. Auf das Feuer eines türkischen Kriegsschiffes, das von fünf Torpedobooten begleitet war, antworteten die Küstenbatterien und russischen Schiffe, ohne Erfolg. Die Türken schleuderten in einer halben Stunde etwa 300 Granaten in die Stadt, die alle mit bemerkenswerter Präzision einschlugen. Der Bahnhof, die Oelbehälter, die wichtigsten Militärdepots, mehrere Häuser am Hafen und Transportschiffe gerieten nacheinander in Brand. Seitdem hat man vor der türkischen Flotte einen gewaltigen Respekt.

Die Wahrheit über das deutsche Sanitätspersonal.

Das Auswärtige Amt hat, nachdem es von dem in Paris gegen deutsche Militärärzte eingeleiteten Strafverfahren Kenntnis erhalten hatte, die zugehörige Vernehmung des Oberstleutnants Dr. Faust veranlaßt. Dieser hat unter Eid ausgesagt:

Ich war vom 7. bis 9. September, nachmittags 2 Uhr 15 Min., Chefarzt des Feldlazarets 7 des 2. Armeekorps in Litz. Bis um 2 Uhr 15 Min. das Lazarett verließ, befanden sich dort selbst 405 Verwundete. Da unser Lazarett mitgebracht beheizter Wein bei den vielen Verwundeten bald verbraucht war, befaß ich meinem ersten Lazarettinspektor Dr. Faust am 9. September vormittags, für unsere Kranken, die aus Deutschen, Engländern und Franzosen bestanden, Wein gegen Gutschein zu requirieren. Er brachte fünf vor unsern Abrücken, welches durch das rasche Heranrücken der Franzosen beschleunigt wurde, zwei Maß Wein zu je etwa 100 Liter heran, die er, wie ich durch Befragen feststellte, aus dem Keller des Gartenhauses des Schlosses zu Litz genommen hatte. Er sagte mir, daß er einen Gutschein, wie ich ihm befohlen hatte, nicht habe abgeben können, weil weder der Bürgermeister von Litz, noch der Eigentümer des Schlosses,

noch irgendein Bediensteter zu finden gewesen sei. Einen Gutschein im Keller des Gartenhauses niederzulegen, sei ihm zwecklos erschienen. Ich konnte mich nicht weiter um die Sache kümmern, weil ich zu wichtigeren Sachen abgerufen wurde. Ich hätte möglichst schnelle Anordnungen wegen unseres zu beschleunigenden Rückzuges und wegen der Übergabe des Lazarets an den ebenfalls in französische Gefangenschaft geratenen Stabsarzt Dr. Schulz zu treffen. Weber den Stabsarzt Dr. Schulz, noch den Oberarzt Dr. Davidsohn trifft irgendeine Verantwortung für den Wein. Ich allein habe die Herbeischaffung des Weines in der angegebenen Weise veranlaßt. Es ist mir unerklärlich, wie man auf die Idee kommen kann, daß dieser von mir für die Verwundeten, und zwar nicht allein für Freund, sondern auch für den Feind requirierter Wein auf unrechtmäßiger Weise erworben sein sollte.

Beglaubigte Abschrift der Aussage ist der amerikanischen Botschaft in Berlin behufs Übermittlung an die französische Regierung zuhause worden. Wegen rechtzeitiger Einlegung der notwendigen Rechtsmittel durch einen vertrauten, tüchtigen Verteidiger ist Vorsorge getroffen worden. Über die grundlos in Paris erfolgte Verurteilung deutscher Krankenpfleger erfährt die Frankfurter Zeitung, daß die angeklagten Diakonissen die Beschildigung, daß sie Leibeswäscher, Handtücher und Verbandmaterial entwendet hätten, in unzulässiger Weise entkräften. Sie hätten alles von katholischen französischen Schwestern, die an ihrer Seite die Verwundeten pflegten, zu dem Geschenk erhalten für die deutschen Soldaten. Die französischen Schwestern wollten damit ihren Dank für die Hingabe der deutschen Diakonissen zum Ausdruck bringen. Trotzdem hat das Pariser Kriegsgericht neun der angeklagten Krankenpflegerinnen zu Gefängnisstrafen bis zu acht Monaten verurteilt.

Die Schritte der deutschen Regierung.

Die wegen der Verurteilung deutscher Militärärzte durch die Vermittlung der amerikanischen Botschaft in Berlin und Paris bei der französischen Regierung unternommenen Schritte beziehen sich, wie ich höre, auf die Aufhebung des unglaublichen Urteils. Das Wort hat jetzt die französische Regierung. Sie muß wissen oder wird amtlich erfahren, daß der Spruch des französischen Kriegsgerichts auf einem Irrtum beruht. Die französische Regierung hat Gelegenheit, von Amts wegen dagegen einzuschreiten, um das irrtümlich ergangene Urteil aus der Welt zu schaffen. Verneinendfalls würde man auf deutscher Seite die Folgerungen zu ziehen wissen.

Die Kriegstagung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern zu Beginn der Sitzung das Antworttelegramm des Kaisers Franz Josef auf das Subjugationstelegramm des Hauses verlesen. Darin heißt es u. a., daß die ganze ungarische Nation jetzt den glänzendsten Beweis ihrer von den Ahnen ererbten patriotischen und kriegerischen Tugenden liefere. Auch Erzherzog Friedrich hatte seinen Danktelegramm ausgesprochen. Reichstagspräsident Dr. Raempp hatte telegraphisch die Gefühle der Bundesräte und die Lieberzeugung eines solchen Sieges ausgedrückt, daß ein gerechter und dauernder Friede folgen werde. Im selben Sinne hat der Präsident der türkischen Kammer sich ausgedrückt.

Lebhafter Beifall folgte den Verlesungen. Bei der Beratung des Berichtes herr. die Verwendung des Honveds und des Landsturms außerhalb des Staatsgebietes ergriff Ministerpräsident Tisza das Wort und führte aus:

Man kann jetzt auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate sagen, daß der Krieg absolut unvermeidlich gewesen sei. Einzelne

Staaten neigten Deutschland seine große, artige wirtschaftliche Entwicklung, andererseits wurde unsere Friedensliebe als Schwäche gedeutet — und darauf zurückgeführt, daß die Monarchie unfähig und schwach sei, während tatsächlich unsere Politik von der Friedensliebe aller lebenden Völker der Monarchie, zumal des friedliebendsten unter allen Monarchen der Welt diktiert worden ist. (Zustimmung.) Der Krieg ist heute mehr als jemals nicht bloß ein Ringen der Armeen, sondern der Völker und Nationen. In diesem Ringen haben die ungarischen Truppen und die ungarischen Nationen außerordentliches geleistet, wie dies auch der Höchstkommandierende ausdrücklich bezeugt hat.

Der Ministerpräsident sagte darauf, er sei glücklich, auf Grund unmittelbarer Eindrücke sagen zu können, daß auch die leitenden Faktoren der großen deutschen Nation mit Anerkennung und Vertrauen für die ungarische Armee erfüllt seien. (Lebhafter Zustimmung.) Der jetzige Krieg sei auch der erste unter dualistischem Regime. Der Dualismus habe nunmehr die Feuerprobe bestanden und sei durch die Wahrheit erdichtet, daß nur solche Gestaltung der Monarchie imstande sei, die höchste Leistungsfähigkeit zu bewahren, welche ungarischen berechtigten Selbständigkeitsbestrebungen Rechnung trage und dennoch die Einheit der Gefühle und Bestrebungen verbürge. Graf Tisza erklärte schließlich, er glaube den Gefühlen aller Ausdruck zu geben, wenn er sage, daß in Strömen vergossene Blut werde für die ungarische Nation Früchte tragen, und der Kampf werde ohne Ermatten und ohne Kleinmütigkeit fortgesetzt werden müssen, bis die Bedingungen der künftigen Sicherheit für die ungarische Nation geschaffen werden.

Nach dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza ergriff der Abg. Michael Karoli das Wort zum Bericht über die Verwendung von Honvedtruppen und des Landsturms jenseits der Landesgrenze. Er führte aus: Die Unabhängigkeitspartei, in deren Namen er spreche, sehe für die Dauer des Krieges die innerpolitischen Kämpfe aus. Doch bedeute die Faltung der Partei nicht, daß sie ihren Standpunkt geändert habe, sondern nur, daß sie in der jetzigen Zeit alles vernünftige wolle, was die Kräfteanstrengung der Nation fördern könne. Die Partei stimme dem vorliegenden Bericht zu mit dem stolzen Gefühl der Freude, daß der Honved und der Landsturm nicht nur den Erwartungen entspreche, sondern diese noch übertriffe. Seine Partei entsende den für das Vaterland heldenhaft kämpfenden Soldaten bewundernden, liebevollen Gruß.

Graf Julius Andrássy erklärte namens der Verfassungskommission, daß er sich der Feststellung des Grafen Tisza anschließe, daß dieser Krieg unaußweichlich gewesen sei. Kein Ungar dürfe heute an etwas anderes denken, als an das gefährdete Vaterland. Die Verfassungskommission ließe die oppositionellen Gesichtspunkte beiseite, wenn es die Unterstützung des heldenmütigen Heeres gälte. Ohne die Leistungen irgend eines Volkes deinceitlichen zu wollen, wolle er besonders darauf hinweisen, wie das ungarische Volk sich in diesem Kampfe hervorgetan habe. Graf Andrássy rief: Ich bin stolz, daß ich ein Ungar bin, weil ich sehe, was Ungarn jetzt auf dem Schlachtfelde leisten.

Schließlich sprach der Abgeordnete Semanban namens der Volkspartei, und erklärte ebenfalls, den Bericht der Regierung anzunehmen.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage, betr. eine, der Kriegshilfe gewidmete Sondersteuer auf Einkommen über 20 000 Kronen, an.

Frei Leutnant.

Kriegsflüge von E. Koll.

(Nachdruck verboten.)

Der Leutnant hatte den Verlust seines Portemonnaies mit annähernd dreißig Mark ziemlich verschmerz, trotzdem ihm das Geld bei seiner schmalen Zulage recht fehlte. Er mußte es verloren haben, denn an Diebstahl war nicht zu denken. Sein treuer Burde, der Jakob, nein, auf dessen Ehrlichkeit konnte er zählen bauen, wenn er auch im übrigen in letzter Zeit nicht ganz mit ihm zufrieden war. Er hatte so was Erfahrenes, und er vernachlässigte mitunter seine Obliegenheiten. Eben wieder hatte der Leutnant vergebens nach ihm gerufen. Kein Jakob erschien. Während lief der Leutnant nach der Büchsenkammer: sicher lag der Kerl in der Klappe und schnarchte! Kein, die Kammer war leer. „Schlamperei!“ brummte der Leutnant und ließ mit dem Fuß einen Haufen alten Papiers zur Seite. Und da — wahrhaftig — das Portemonnaie! Nach hob er's auf und öffnete es — leer! Also doch, der Jakob, den er für so goldbedürftig gehalten, ein Dieb, ein ganz gemeiner Dieb!

Gerade als der Leutnant wieder in sein Zimmer treten wollte, kam der Jakob an, atemlos. „Kommt mal mit!“ befaß ihn sein Herr und hielt ihm, nachdem er die Tür zugeklappt, das Portemonnaie vor die Augen. Lorenzbleich wurde der Jakob, und die Glieder schlotterten ihm. „Kerl, wie kommst du? Ich hätte Häuser auf deine Ehrlichkeit gebaut, wenn ich auch sonst nicht mehr so recht zufrieden mit dir sein konnte. Aber ein Dieb — phui Teufel! Hast du denn gar nicht daran gedacht, was daraus für dich folgt? Und warum in aller Welt? Du hast doch keinen Mangel gelitten. Warum hast du das Geld gestohlen?“

„Herr Leutnant, — das Rädel! Sie kann einen toll machen. Wenn ich ihr nicht jeden Sonntag was zu schenken darf, dann hat sie gleich mit dem anderen schon getan, und das kommt ich nicht anstellen.“

Der Leutnant wollte losfahren, den Jakob in die unterste Hölle verbannen und — natürlich — die Sache mußte zur Anzeige gebracht werden. Der Jakob durfte nicht länger in Ehren des Rädelnig Rod tragen. Aber der Leutnant fuhr nicht los, er drehte sich gegen das Fenster und schweig. Eine Erinnerung hatte ihn gepackt aus seiner ersten Leutnantszeit, die nun schon lange hinter ihm lag. Da hatte er Schulden gemacht, beim Gärtner und beim Konditor, denn die kleine Kelly vom Theater, die lachte ihn so freundlich an, wenn er ihr tollbare Blumen und feines Konfekt brachte, und er hatte kaum noch einen anderen Gedanken, als den die kleine Kelly, bis er einsehen mußte, daß sie ihm nur Liebe heuchelte, daß sie nur mit Brillanten zu gewinnen war. Schulden — waren sie nicht beinahe Diebstahl gewesen an seiner guten Mutter, an seinen Schwestern, die sich für ihn sorgten und plagten? Die Mutter hatte die Schulden bezahlt. Weh der Himmel, wie solche Mütter es anfangen, die Schulden ihrer leichtsinnigen Herren Söhne zu bezahlen! Er hatte sich diese Sache zur Lehre dienen lassen, das durfte er sich sagen. Nun drehte er sich wieder dem Jakob zu und sagte ernst: „Jakob, ich hoffe, es ist das erste und letzte Mal gewesen, daß du dich an fremdem Eigentum vergreifen hast. Ich will — hm — ich will über die Sache schweigen. Sie bleibt unter uns beiden, verstanden? Aber eines bitt' ich mir aus: das Rädel laß laufen. Solche, die nur haben wollen, solche langen nicht.“

Der Leutnant kam sich sehr würdig vor, als er diese Weisheit zum besten gab. Der Jakob fing an laut zu schluchzen und ließ heraus: „Herr Leutnant, es war das erste Mal und ich — es soll nie wieder vorkommen. Ich bin meiner Mutter einziger Sohn, auf dem Dornenhof hat noch immer ein ehrlicher Mann gewohnt. Wenn das meine Mutter von mir wüßte, sie heulte sich die Augen aus dem Kopf. Mein Leutnant will ich's nicht verzeihen, was ich dem Herrn Leutnant für Dank schulde bin. Und das Rädel — das guck ich nicht weiter an.“

„Schön, Jakob, laß dir's eine Lehre sein. Und nun hoffe ich, daß meine Sachen wieder etwas sorgfältiger gepußt werden, sonst soll dich das Donnerwetter —! Marisch — ab!“

Die Robilmachung hat das friedliche Lächeln in lebhaftere Erregung gebracht. Als, so viele müssen ja mit, und darunter solche, die Weis und sind haben. Die Reservisten müssen sich schon am zweiten Tage stellen. Da gibt's Abschiedstränen genug. Auch auf dem Dornenhof. Der Jakob hat der Mutter, die an der Sicht leidet, Lebewohl gesagt, und Frau und Kinder geben ihm noch ein Stüd Weges das Geleit. Die Christel hat das andere halbjährige Mädchen aus dem Arm, den dreijährigen Jungen führt der Vater. Aus dem Hügel, von dem aus man das Städtchen mit dem Dornenhof liegen sieht, macht der Jakob halt. „So, weiter geht's nicht mit, Christel. Wir wollen uns noch ein paar Minuten an den Rain setzen. Laß dir's Vaterland. Und jeder gebiete Mann mit gefundenen Knochen muß Gott danken, wenn er mit kann. Sollt' ich fallen, Christel, dann ach! mir auf die Kinder. Zu leben hab ich auf dem Dornenhof; die Schwestern sind ausgezogen. Not werdet ihr nicht leiden. Laßt die Mutter auf, sie hat's um uns verdient. Und laßt den Kindern nichts durchgehen; zu Treue und Ehrlichkeit zieht sie auf. Ehrlich währt am längsten. Und es fragest mancher, wenn er in die Welt rauskommt. Ich hab's an mir erfahren, und ich dank' es nur meinem Leutnant, daß ich heute in Ehren in diesen Krieg ziehen darf. Verpflcht mir, daß du die Kinder zu allem Guten anhalten willst. Gib mir die Hand darauf.“

Die Christel legte ihre abgearbeitete Hand in die ihres Mannes. Der preßt Weib und Kinder noch einmal an sich und spricht zwischen Pochen und Weinen: „Denk an das alte Soldatenlied, Christel: Eine jede Angel, die trifft ja nicht! Leb wohl und grüß mir die Mutter noch mal!“

Die braven Musterkrieger haben den ganzen Tag im Feuer gelegen und auch jetzt, am Spätnachmittag, ist der Kampf nicht beendet. Der Jakob vom Dornenhof hat seine Schuldigkeit getan und ist heil geblieben, heute, wie schon manches Mal. Von der Mante her kommt Verstärkung, und bald müssen die Russen Gefangene geben, nicht zum ersten Male! Die Kerle sollen raus aus Ostpreußen, das müßt doch mit dem Teufel zugehen, wenn man dieses Gefindel nicht Herr würde. Dafür darf keine Anstrengung zu groß, kein Kampf zu blutig sein. Ein Name schlägt an des Jakob Ohr, der Name seines ehemaligen Leutnants, der bei ihm gleich nach dem Herrgott kommt. Wie soll er es nur dem Hügel liegen, in dem Gefäß gleich neben dem einzelnen Baum? Ja, von dort.

her sind die Grenadiere gekommen, bei denen sein Leutnant jetzt als Hauptmann steht. Tot! Würgend steigt's dem Jakob in die Kehle. Sein Leutnant hat drei Kinder zu Hause. Letzte Weihnacht hat er ihm die Widchen auf einer Karte geschickt. Wenn er noch lebe! Mit heißer Bitte wendet sich Jakob an seinen Vorgesetzten: „Ich muß zu meinem Leutnant, vielleicht ist er nur verwundet. Und wenn er tot ist, dann kann ich ihm doch die Augen zudrücken.“

Der Offizier schüttelt bedenklich den Kopf: „Es ist ein Wagnis für Sie, die Strede steht noch unter heftigem Feuer. Sie riskieren Ihre Leben.“ „Schad't nicht, Herr Oberleutnant, ich verdammt ihm mehr als mein Leben.“

„Nun denn, auf Ihre Gefahr. Halten Sie sich immer dicht am Boden.“

Auf allen Beinen kriecht der Jakob über Stopfesseln und durchweichte Äder, über sumpfige Wiesen. Um ihn pfeifen die Ängeln, doch er achtet gar nicht darauf. Nur weiter, dem Ziele zu! Endlich ist der Hügel erreicht, nun geht's besser auf trockenem Boden. Noch eine kurze Strede, dann tritt der Jakob vor dem verwundeten Hauptmann. Er reißt ihm den Rock auf, zwischen den Rippen hat's ihn getroffen, und das geronnene Blut hat den ersten Verband gebildet. Aber für den Transport muß er einen besseren haben. Nach das Verbandpäckchen heraus und künftgerecht, wie er's bei der Sanitätskolonne gelernt, die Wunde verbunden. Nun ein paar Tropfen Kognak, der sich in des Hauptmanns Feldflasche befindet. Es klingelt dem Jakob, dem Bewußtlosen etwas einzufößen, denn tot, nein, daß er nicht tot ist, hat ihm der erste Blick gezeigt. Ah, das wirkt! Der Hauptmann öffnet die Augen, versucht sich zu erheben. Da zeigt sich, daß auch der linke Fuß etwas abgenommen hat. Es ist schon dämmerlich, aber auch der Fuß wird verbunden. Und nun erst gibt der Jakob sich „seinem Leutnant“ zu erkennen.

„Braver Kerl“, flüstert der Hauptmann, „ich glaub', ohne deine Hilfe hätte ich die Nacht nicht überstanden.“

Seinen Leutnant auf dem Rücken — er nennt ihn immer so in Gedanken — erreicht der Jakob nach unsäglichem Anstrengung unter dem Schutze der Dunkelheit endlich eine befreundete Munitionskolonie, die sich des Verwundeten und seines Geistes annimmt. So hat der Jakob „seinem Leutnant“ die Schuld von damals bezahlt.

